

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 19

**Illustration:** Kraftverteilung für die Radsportsaison 1959  
**Autor:** Stauffi [Stauffenegger, Paul]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

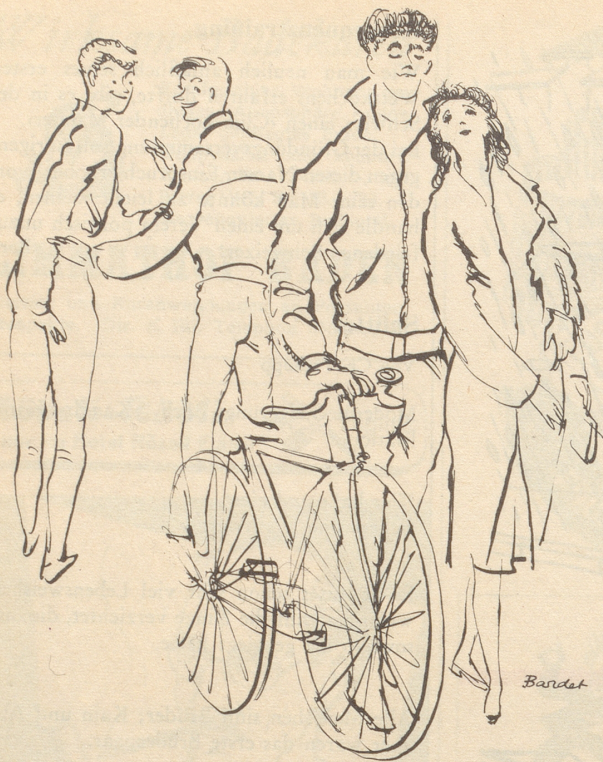
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

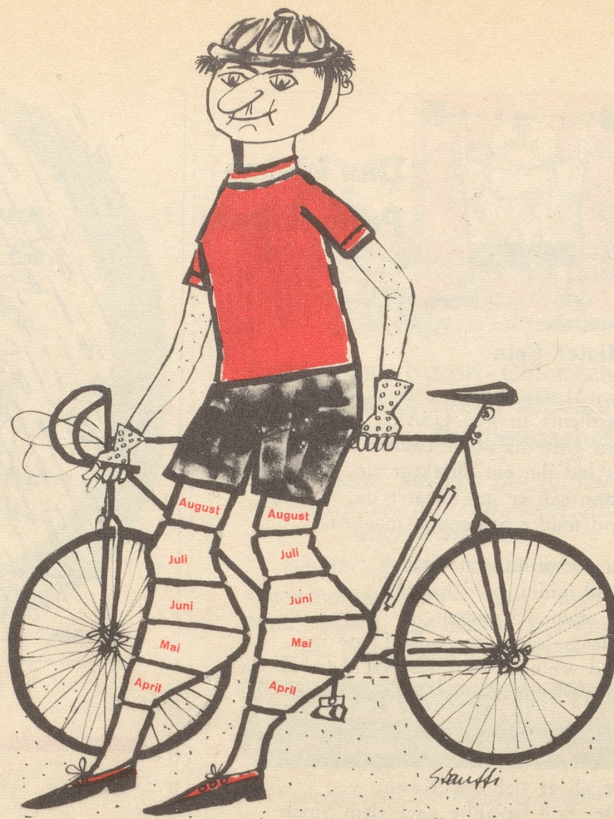
**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Der Aermste hat es erst zum Muskel-Porsche gebracht!»



Kraftverteilung für die Radsportsaison 1959

### Napf-Geschichten

«Einisch uf e Napf isch gnue – wär zwöimal geit, isch e Chue!» so lautet ein eher abschätziges Urteil der Einheimischen über den «Rigi des Emmentals». Es ist nicht allzu ernst zu nehmen; der Blick über Eggen und Gräben hinweg zu den Kulissen von Voralpen und Schneeriesen lohnt auch einen mehrmaligen Besuch!

\*

Etwas urchiger äusserte sich ein Besucher über die weite Rundsicht: «Da gseht me über mänge böse Cheib us!»

\*

Der Winter weicht in den Napfgräben ordentlich später als draussen im Flachland. «Was weiß i neue ... wes rägnet, so schneits!» – so charakterisierte ein alter Bauer das Napfklima.

\*

Ja, die Gräben! Nach allen Seiten ziehen sie sich, einer gleicht dem andern, Dutzende von Seitengräben nehmen sie auf – ein Schrecken für nächtliche Militärpatrouillen, für Orien-

tierungsläufer und für verirrte Wanderer. Eingeweihte wollen aber wissen, daß es zur Zeit des tausendjährigen Reiches gerade diese Napfgräben gewesen seien, die unser Land vor dem Zugriff der Naziherren geschützt hätten – selbst für diese raumhungrigen Herrscher seien sie einfach zu steil gewesen!

\*

Aus ihren Gräben heraus kommen die «Ureinwohner» nicht sehr häufig. Sie haben nicht so den Drang nach Abwechslung und Zerstreuung wie jener Schulmeister, der jeden Samstag mittag seinem Schulhaus den Rücken kehrte und draussen, im großen Dorfe, den Nachmittag verbrachte. «I mues eifach e chly ga anger Gringe luege!» pflegte er seine Wochenendausflüge zu begründen, was nebenbei beweist, daß er sich wenigstens sprachlich recht gut akklimatisiert hatte. –ti

### Bildungshunger

Die Stadt heißt zwar nicht Seldwyla, dafür ist das Geschichtlein, das sich da zugetragen hat, wirklich wahr.

Es gehört bekanntlich nicht nur zu den höchsten Lebenszwecken der Schweizer, sich in vielen Vereinen zu vereinen: diese Vereine haben auch ihrerseits wieder höhere Lebenszwecke. Unter anderem die Bildungsausflüge.

Nachdem die Vereinigung der städtischen Lehrerschaft einen Bildungsausflug in eine Bleistiftfabrik mit Demonstrationen über das richtige Spitzens und anschließendem Mittagessen gemacht hatte, fand die Vereinigung der städtischen Schulhausabwarte, was den Magistern recht sei, das sei ihnen billig – und handkehrum fuhren sie quer durch die Schweiz zu einem Mittagessen mit anschließender Berücksichtigung einer Linoleumfabrik.

Wie man hört, haben die vereinigten städtischen Straßenwischer einen Untersuchungsausschuß beauftragt, herauszufinden, wo ihre Besenstiele gemacht werden – zwecks Bildungsausflug ...

Boris

ABTEILUNG WEINHANDLUNG

Verlangen Sie unsere Spezialweinliste für Stadtlieferungen.

# Kenner fahren

# DKW!

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze